



Der Partnerschaftsvertrag proKlima als Modell für kooperativen Klimaschutz



Der Partnerschaftsvertrag

Die Stadtwerke Hannover AG initiierte zusammen mit der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover einen in Deutschland und Europa einmaligen Klimaschutz-Fonds, der im Juni 1998 durch Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrags *proKlima* mit weiteren Partnern gegründet wurde.

Gemeinsam stellen die Stadtwerke Hannover AG und alle kommunalen Fonds-Mitglieder jährlich bis zu 5,1 Millionen Euro bereit, um ihre Bürger beziehungsweise die Kunden der Stadtwerke Hannover AG beim aktiven Klimaschutz zu unterstützen.

Der größte Teil des Fonds stammt aus dem Vorjahresgewinn der Stadtwerke Hannover AG und aus einem Gaspreisbestandteil. Auf diese Weise sind auch die Kunden der Stadtwerke Hannover AG als Konsumentenseite an der hannoverschen Klimaschutzoffensive beteiligt. Bei den kommunalen Partnern des Fonds rangiert Hannover an erster Stelle.

Gerade das macht den besonderen Charakter von *proKlima* aus: „Alle sitzen in einem Boot“, wie Stadtwerke-Vorstandschef Dr. Erich Deppe es schon vor Jahren während der Vorbereitungsphase des Klimaschutz-Fonds ausdrückte.

Und der Beitritt der Städte Ronnenberg und Hemmingen 1999 als neue Mitglieder im „Partnerschaftsvertrag“ *proKlima* ebenso wie die galoppierende Nachfrage speziell bei den Gebäudeprogrammen geben allen Gründungsmitgliedern Recht: *proKlima* ist ein voller Erfolg und der Einsatz lohnt sich.

Gemeinsam stellen die Stadtwerke Hannover AG und die Städte Hannover, Laatzen, Langenhagen, Seelze, Hemmingen und Ronnenberg jährlich bis zu 5,1 Millionen Euro bereit und helfen Ihren KundInnen und BürgerInnen beim aktiven Klimaschutz.

Impulse für die Region Hannover



Von Rio ...



... nach Hannover

Weitere Partner unterstützen *proKlima* ideell und mit Know-how: die Handwerkskammer Hannover, der Bundesverband der Energieabnehmer e.V., die Verbraucher-Zentrale Niedersachsen e.V., die Bürgerinitiative Umweltschutz e.V. sowie die Ruhrgas AG und die Thüga AG.

Der Partnerschaftsvertrag gilt als Modell für kooperativen Klimaschutz (global denken) durch Bündelung von Unternehmensinteressen, Konsumentenbedürfnissen und kommunalen Aktivitäten (lokal handeln).

Alle Eigner der Stadtwerke Hannover AG, die konzessionsgebenden Kommunen und die Interessenvertretungen der Kunden haben der Gründung und der Ausrichtung des Klimaschutz-Fonds *proKlima* zugestimmt:

Abschluss eines bundesweit einmaligen Partnerschaftsvertrags „zur Förderung und Erfolgskontrolle von Maßnahmen und Projekten Dritter (...) zum Klimaschutz, (...) die ansonsten mangels gegebener ökonomischer Effizienz nicht oder nur in geringem Umfang realisiert würden. (...)“

Für die Stadtwerke Hannover AG bedeutet dies:

- Effizienz und Deckelung ihres freiwilligen Umweltschutzengagements
- Hohe Positionierung vor allen Mitbewerbern im liberalisierten Energiemarkt
- Umsetzung der Selbstverpflichtungserklärung der deutschen Wirtschaft zur Vertragsstaatenfolgekonferenz 1995 (COP 1, Berlin) der Klimaschutz-Rahmenkonvention von Rio 1992

Effizienz und Innovation

Folgende Kriterien werden bei der Förderung von Einzelprojekten oder der Einrichtung von Programmen zu Grunde gelegt:

- CO₂-Effizienz (Euro pro Tonne vermiedener CO₂-Emission)
- Absolute CO₂-Vermeidung
- Multiplikator-Effekt
- Innovationsgrad

Aus dem Fonds gefördert werden:

- Zusätzliche Maßnahmen, die ohne Unterstützung nicht umgesetzt würden und zu denen die Antragsteller nicht verpflichtet sind
- Betriebswirtschaftlich unzumutbare Kosten, die sich nicht durch eingesparte Energiekosten rechnen
- Generell nur Maßnahmen, die im Fördergebiet realisiert werden

Dazu zählen größere Einzelprojekte wie die hannoverschen Solarwochen, die Biogasanlagen des ökologischen Kronsberghofes oder die Passivhaussiedlung Lummerlund am Kronsberg, nicht zuletzt das Wasserkraftwerk Herrenhausen, dessen Turbinen den Ökostrom „enercity“ Strom & care“ erzeugen.

Außerdem unterstützt *proKlima* mit Breitenförderprogrammen die Verbesserung des Gebäudebestandes durch Energiepässe und daraus folgende Maßnahmen (stärkere Dämmung, optimierte Fenster, effiziente Gasbrennwertheizungen oder Nutzung der Kraft-Wärme-Kopplung), innovative Standards beim Neubau (Passivhausbauweise), Solaranlagen zur Warmwasserbereitung sowie z. B. Solarenergienutzung in Schulen, Vereinen und öffentlichen Einrichtungen.

Folgende fünf Breitenförderprogramme gibt es:

- ⚙️ Energetische Modernisierung von bestehenden Wohngebäuden
- ⚙️ Energetische Modernisierung von Vereinsgebäuden
- ⚙️ Heizeneergieeinsparung im Wohnungsneubau
- ⚙️ Solarthermie – solare Warmwasserbereitung
- ⚙️ Solarenergie und Klimaschutz in Schulen, öffentlichen Einrichtungen und Vereinen

proKlima-Gremien

Über Einzelprojekte und über die Einrichtungen von Förderprogrammen entscheiden Kuratorium und Beirat von *proKlima*. Kuratoriumsvorsitz liegt bei Manfred Müller, Ratsherr der Stadt Hannover. Den Beirat leitet der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Hannover, Jans-Paul Ernsting.

proKlima-Geschäftsstelle

Über Vorhaben im Rahmen der Breitenförderprogramme entscheidet die *proKlima*-Geschäftsstelle. Sie hat ihren Sitz bei der Stadtwerke Hannover AG. Die Geschäftsstelle übernimmt das Management und die Erfolgskontrolle des Klimaschutzfonds. Außerdem kooperiert sie mit namhaften Institutionen bei Studien, Impulsprogrammen und innovativen Projekten. Sie beteiligt sich auch durch „networking“ zusammen mit der Stadt Hannover oder der Region Hannover an lokalen Klimaschutzaktivitäten: Die Altbaukampagne „Bärenstarke Dämmung“ wirbt für optimal gedämmte Gebäude und die Kampagne „Solarenergie kommt!“ stimuliert Nachfrage für Solarenergienutzung.



Geschäftsstelle *proKlima* GbR, bei der Stadtwerke Hannover AG
Postfach 5747, 30057 Hannover, E-Mail: proklima@enercity.de
Telefon (0511) 430-1970, Fax (0511) 430-2170
www.proklima-hannover.de, www.proklima-projekte.de